

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wie in der 2. Ausgabe unseres Infoblattes bereits angekündigt, möchten wir an dieser Stelle beginnen, die verschiedenen Arbeitsinhalte Mobiler Jugendarbeit kurz darzustellen. Wir beginnen mit:

Streetwork

Streetwork ist ein niedrigschwelliges Angebot und bedeutet das Aufsuchen von jungen Menschen an ihren selbst gewählten Treffpunkten. Dieses regelmäßige Kontaktangebot ermöglicht das direkte Kennenlernen und Miterleben der Lebenswelt junger Menschen und ihrer Gruppenstrukturen. Mobile Jugendarbeit grenzt sich durch diesen mobilen Arbeitsansatz deutlich von anderen Angeboten der Jugend- und Sozialarbeit ab. Durch eine akzeptierende Grundhaltung und Kontinuität ist es möglich, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und Hilfemöglichkeiten in Problemsituationen aufzuzeigen. Aus Streetwork entwickeln sich Anknüpfungspunkte für Einzelfallhilfen, Gruppen- und Cliquenarbeit sowie Gemeinwesenarbeit.



Mobile Jugendarbeit im Web 2.0

Die virtuelle Welt ist im Laufe der letzten Jahre zu einem festen Bestandteil der Lebenswelt junger Menschen geworden. Auch sozial benachteiligte oder anderweitig beeinträchtigte Jugendliche haben Zugang zu virtuellen Welten. Die MitarbeiterInnen der MJA haben es sich deshalb zu Aufgabe gemacht, sich gemäß des lebensweltorientierten Ansatzes der Mobilen Jugendarbeit Zugänge zu den virtuellen Lebenswelten der Jugendlichen zu schaffen und über diese neuen Medien Kontakte und Beziehungen zu pflegen. Dabei halten wir uns auch im Netz an die Prinzipien der Freiwilligkeit, Transparenz, Vertraulichkeit, Kontinuität und Akzeptanz. Die Jugendlichen nutzen hauptsächlich die Plattformen www.triff-chemnitz.de und Facebook.



www.triff-chemnitz.de ist eine lokale, auf Chemnitz und die nähere Umgebung zugeschnittene Community. Sie wird vor allem von älteren Jugendlichen genutzt. Die Nutzungszahlen dieser und anderer (StudiVZ, SchuelerCC usw.) virtueller Treffpunkte sind stark rückläufig. Das zurzeit am meisten genutzte (etwa 800 Millionen Nutzer) und größtes soziales Netzwerk (74 Sprachversionen) ist Facebook. 6 Streetworker haben sich im Jahr 2011 einen professionell gestalteten Arbeitszugang zu Facebook zugelegt. Dies soll zum einen die Erreichbarkeit der Streetworker sicher stellen, aber auch die Privatsphäre der MitarbeiterInnen im Netz schützen.

Im Jahr 2011 war zu beobachten, dass sich sehr viele Jugendliche einen Account in Facebook anlegten.

Um auch die mobile Erreichbarkeit über das Internet sicherstellen zu können, stellten sich 3 MitarbeiterInnen der Projekte mit einem Smartphone aus. Dadurch wurde es ermöglicht, dass die Jugendlichen jederzeit über das Internet Kontakt aufnehmen können.



Des Weiteren wurden erste Veranstaltungen, wie die Teilnahme an Fußballturnieren oder die Turmsprung-WM „Roter Rücken“ via Facebook geplant. Wir luden unsere Jugendlichen regelmäßig zu den Veranstaltungen via Facebook ein. Im Jahr 2011 konnten wir auf diesem Weg etwa 350 Jugendliche erreichen.



Ziele für 2012 sind die weitere Festigung der Beziehungs- und Kontaktpflege zu den AdressatInnen, um damit diese zusätzliche, sehr niedrigschwellige Kommunikationsmöglichkeit zu gewährleisten. Ein weiteres sehr wichtiges Thema ist die Förderung von Medienkompetenzen bei den Jugendlichen aber auch bei den Streetworkern. Weiterhin soll eruiert werden, welche Programme und Smartphone- Apps sich für die Erleichterung der täglichen Arbeit nutzen lassen.



Neuigkeiten aus der MOJA

Im Projekt MOJA der Jugendberufshilfe Chemnitz gGmbH hat sich einiges geändert. Seit vielen Jahren in der Mobilen Jugendarbeit tätig, haben Simone Stüber sowie Robert Görlach mit ihren Hunden Diesel und Herr Schröder das Projekt verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen. An dieser Stelle möchten wir uns für die lebendige und erlebnisreiche Zusammenarbeit bedanken. Mit Gregor Richter und Doris Wagner wurde das Team der MOJA wieder komplettiert und sieht nun bei alten Zielstellungen neuen Schwerpunkten und Aufgaben entgegen. Wir wünschen ihnen viel Spaß und Erfolg im neuen Arbeitsfeld.